Nr. 16 Samstag, den 19 Januar 1918 32 Jahrgang.

# Paderborner Anzeiger

## Amtliches Kreisblatt :: Anzeiger für Neuhaus und Delbrück

Der Paderborner Anzeiger erscheint an allen Werktagen. — Bezugspreis monatlich frei ins Haus gebracht 65 Pfg., bei der Post abgeholt 52 Pfg., durch den Briefträger 66 Pfg. — Im Paderborner Anzeiger werden alle amtlichen Bekanntmachungen des Kgl. Landratsamtes sowie des Paderborner Magistrats veröffentlicht.

Paderborner Zeitung
∴ Volks-Zeitung ∴
für das
Paderborner Land

Organ des Landwirtschaftl. Kreisvereins
Publikations-Organ
∴ vieler Behörden ∴

Anzeigenpreise: Aus dem Kreise Paderborn für die einspaltige Kolonelzeile 15 Pfg., auswärtige 20 Pfg. Im Reklameteil 60 Pfg. Bei Wiederholungen Rabattgewährung, die bei Nichtzahlung innerhalb 30 Tagen indes erlischt. Beilagengebühr 6 Mark das Tausend ausschl. Postgebühren.

Redaktion Bahnhofstraße 13 — Fernruf 913

Wöchentliche Gratis-Beilage „Sterne und Blumen"

Geschäftsstelle Bahnhofstraße 13 — Fernruf

# Neue große Verluste der Gegner zur See.

## Schneepflüge und Eisbrecher.

(Am Wochenschluß.)

Winterliche Fülle ist uns beschert. Sie kommt uns nicht ganz gelegen. Das lautlose Getummel der Naturerscheinungen stellt nicht nur unsere Kriegshantierungen draußen an den nördlicheren Fronten, sondern auch der Offenhaltung des leben- und krafterneuernden Säfteumlaufs im Lande und in den Etappen neue Aufgaben. Sie werden da wie dort bezwungen. Auch unter dem blendenden Weiß treibt die Wintersaat der Auferstehung entgegen, und wo sie uns die Bahn verweht, da treiben wir Sporn und ordnende Pflugschar in die knirschenden Massen und reißen die richtungkundenden Zeichen wieder hoch. Wir lassen uns den Weg nicht verwehen zu den Quellen, die unser Dasein speisen. Wir müssen durch Zeiten hindurch, wo sich die Widerstände bergboch häufen. Auch in Friedenszeiten sind es immer diese Winterwochen der parlamentarischen Hocharbeit gewesen, die das Ringen der Parteien um die Oberhand im Höchstmaße der Kraftentfaltung gesehen hat.

Im vierten Jahre des Weltkrieges, in der Entwickelung, die uns vor Friedensverhandlungen zur Rechten, vor neue und gewaltige Bereitschaft zur Linken gestellt hat, in einer Verfassung unserer Lebensbedingungen, die das Bürgertum in allen Schichten unter Sorgen und unter einen Druck nimmt, dem der unbeugsame Wille standhält, der aber keine Zersplitterung erlaubt, in diesem vierten Kriegsjahre muß aus dem Zwiste alles ausscheiden, was ihn verlängern und verbreitern könnte. Was die sanfte Überredung des Schneepflugs nicht vollbringt, das bewirke der Eisbrecher. In diesen Wochen ballen sich auch die Geschehnisse der Politik. Wir werden zu Berg kommen und die Lawinengefahr bannen. Aber die Nerven müssen wir behalten, immer einige Grade überlegter, gleichmütiger und ruhiger als unsere Gegner.

Es ist nicht bequem und in manchen Folgen unerfreulich, daß dem Nebeneinander der großen politischen Fragen, die Gegenwart und Zukunft des Reiches berühren, nun auch noch der preußische Verfassungskampf im Abgeordnetenhause hinzugetreten ist. Den Rufern im Streite um das gleiche Wahlrecht darf keinen Augenblick die Tatsache verblassen, daß die militärische Bewegung zurzeit immer noch alles ist und ohne die Wahrung ihrer ruhmreichen Erfolge jegliches Endziel nach innen wie nach außen in neue Fernen gerückt wäre. Der Mißtrauische wird sorgenschwer werden in der Befürchtung, daß diese Häufung der Dinge nur neue Saat des Unfriedens werden könne, den Zank verschärfend und die Kluft erweiternd; der Gleichmütige wird in der Beschäftigung der Parteien mit noch weiteren Problemen und mit dem Kampf um die Machtstellung im Innern eine gewisse Ablenkung für möglich halten und namentlich eine zerteilende Wirkung auf die äußersten Randvölker der öffentlichen Meinung erwarten. Wären diese Rechnungen falsch oder richtig, volltönend bleibt nach wie vor die Forderung: du sollst die Sache deines Landes fördern! Um keinen Preis darf es sich wiederholen, daß die aus ganz andern Gründen herbeigebrachten Vorschläge, Kritiken und Beweisführungen deutscher Politiker, deutscher Blätter auf den Gewässern der verwickelten und spitzfindigen Gegenreden der russischen Unterhändler in Brest-Litowsk schwimmen.

Hegt man die Erwartung, daß sich ein solches vaterländisches Verhalten in Verbindung mit der deutlichen Sprache, die neuerdings gegen Herrn Trotzki von uns geredet werden mußte, die Dinge wieder ins richtige Lot rücken wird, so fällt es doch schwer, angesichts einer Erscheinung in bundesbrüderlicher Ausdrucksweise zu bleiben, die seit einigen Tagen in österreichischen Zeitungen zutage getreten ist. Sie hat ihren Gipfelpunkt erreicht in einem Artikel des „Wiener Fremdenblattes" über den Fürsten Bülow und läuft hinaus auf eine Herabziehung der Persönlichkeiten deutscher Unterhändler, deutscher Staatsmänner und Politiker. Mit Verlaub: Das geht über die Hutschnur, ihr Herren. Wir sind so frei, uns das einfach zu verbitten. Was ist der Sinn, die Absicht und der dunkle Zusammenhang dieser Ausschreitungen? Sie sind um so schlimmer, als die enge Verbindung des genannten Organs mit Wiener Regierungsstellen bekannt ist. Wir erwarten Abstellung des Unfugs. Das wäre noch schöner, wenn unsere Diplomatie im Kampfe mit der Schwierigkeit der Sache, mit einer Gegenpartei, die von Ausflüchten strotzt, weil sie aus dem deutschrussischen Friedensinstrument eine weltpolitische Völkerbeglückung destillieren möchte, die uns die Umwälzung bringen soll, nicht einmal bei den Bundesgenossen Rückendeckung hätte. Die Füchse der Entente gehen um! Die ganze Meute der Spürhunde ist losgelassen, die Verhandlungen zu stören. Weiß man denn das in der Wiener Redaktionsstube nicht?

Auch Zwischenfälle werden Herrn Trotzki nicht davon befreien, endlich Farbe bekennen zu müssen. Nicht treffender und kräftiger konnte die Sachlage dargetan werden, als mit dem Worte des neuen preußischen Finanzministers Dr. Hergt — das Vertrauen aller Parteien begleitet sein ausgezeichnetes Finanz- und Wirtschaftsprogramm — der Frieden werde den Russen um so teurer zu stehen kommen, je länger sie das Zauberspiel betreiben.

## Weitere Einigung mit den Ukrainern.

Polenfrage und Wirtschaftsverkehr.

**Brest-Litowsk, 18. Januar.**

Bei den gestrigen Besprechungen der deutschen und österreichisch-ungarischen Delegationen mit den Vertretern der Ukraine hob Graf Czernin zusammenfassend zunächst den für die Brester-Verhandlungen überhaupt geltenden und auch von der ukrainischen Delegation anerkannten allgemeinen Grundsatz hervor, daß die Einmischung eines Teiles in die inneren staatlichen Angelegenheiten des anderen ausgeschlossen sei.

**Es bestehe indes Einverständnis darüber, daß bei Zustandekommen eines die Entwicklung eines dauernden, freundschaftlichen Verhältnisses sicherstellenden Friedens die beiden Teile bereit seien, sich unter Voraussetzung voller Gegenseitigkeit über verschiedene, sie interessierende politische und kulturelle Fragen auszusprechen. Hierbei wies Graf Czernin beispielsweise auf die Besprechung der Sicherstellung des Schicksals jener polnischen Minoritäten hin, welche dem künftigen ukrainischen Staate etwa angehören werden. Diese Erklärungen wurden von der ukrainischen Delegation zustimmend und mit dem Bemerken zur Kenntnis genommen, daß sie auf Grund derselben in die weiteren Verhandlungen eintreten werde.**

Bei der weiteren Besprechung über die Regelung des beiderseitigen wirtschaftlichen Verkehrs wurden keine solche Abweichungen in den grundlegenden Auffassungen festgestellt, daß sie das Zustandekommen einer Vereinbarung zu hindern vermöchten. Die Beratungen wurden soweit gefördert, daß sie sich bereits auf bestimmte Fragen des Warenaustauschverkehrs erstreckten. Der Gang dieser Verhandlungen und deren bisheriges Ergebnis lassen die Erwartung eines befriedigenden Abschlusses berechtigt erscheinen. Die Weiterberatung ist einer Sonderkommission übertragen worden, die ihre Arbeiten mit tunlichster Beschleunigung durchführen wird.

*

**Günstiger Verlauf der Petersburger Verhandlungen.**

Aus Wien wird gemeldet: Laut einer vom Generalkonsul v. Hempel aus Petersburg eingelaufenen Meldung nimmt der bisher schleppende Verlauf der Verhandlungen der Petersburger Kommission in den letzten Tagen einen günstigen Fortgang.

**Es gelang bei der Erörterung über die Eröffnung des Privat-Post- und des Zeitungsverkehrs mit Rußland die bisher auf russischer Seite vorhandenen Schwierigkeiten zu überwinden und es kann bereits zur Formulierung der getroffenen Vereinbarungen geschritten werden.**

Zur Verhandlung über den wechselseitigen Austausch von Arzneiwaren wurde ein Unterausschuß eingesetzt, der seine Beratungen am 16. Januar begonnen hat.

*

**Zuversicht in Österreich.**

Der österreichische Ministerpräsident v. Seidler machte im Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses Mitteilungen über die Verhandlungen in Brest-Litowsk und führte dabei aus, daß in der Beratung der territorialen und politischen Fragen bereits eine solche Klärung der Anschauungen eingetreten sei, daß sie gegenüber dem Stande der Verhandlungen am 27. Dezember als entschiedener Fortschritt bezeichnet werden muß. Andererseits geht aus den Communiqués hervor, daß diese Klärung der beiderseitigen Standpunkte allerdings noch nicht die Linie erkennen läßt, auf welcher die von beiden Seiten mit gleichem Ernste angestrebte Ausgleichung erfolgen soll. Die Schwierigkeiten, die im Laufe dieser Verhandlungen noch zu besiegen sind, dürfen nicht unterschätzt werden. Der Minister des Äußern blickt indes der weiteren Entwickelung der Beratungen mit Vertrauen entgegen und zweifelt nicht, daß es gelingen wird, die Verhandlungen zu einem befriedigenden Abschluß zu bringen.

## Beschlagnahme der rumänischen Flotte.

Maximalistisches Ultimatum an Rumänien.

Das gespannte Verhältnis, das schon seit einiger Zeit zwischen der Maximalisten-Regierung und der rumänischen Regierung herrscht, hat jetzt zu ernsten Maßnahmen auf beiden Seiten geführt, deren Folgen noch nicht zu übersehen sind.

**Nach Petersburger Blättermeldungen hat der lokale Ausschuß des Arbeiter- und Soldatenrates in Odessa die Beschlagnahme sämtlicher rumänischer Schiffe im Hafen von Odessa angeordnet. Es handelt sich hierbei um 16 Fahrzeuge, die sich anläßlich der Offensive gegen die Donaulinie in den Hafen von Odessa geflüchtet hatten. Darunter befinden sich zwei Torpedoboote und drei Kanonenboote. Diese Fahrzeuge erhielten bolschewistische Besatzungen. Zwei rumänischen Fahrzeugen gelang es, rechtzeitig zu entkommen.**

Dieser Vorgang hat in den Petersburger diplomatischen Kreisen ungeheures Aufsehen gemacht, so daß noch in der Nacht, als es bekannt wurde, die Vertreter der Westmächte eine Beratung über ihre Stellung den Maximalisten gegenüber abhielten.

**Ein weiterer Zwischenfall.**

Der Vorsitzende des Volksrates Lenin, Oberbefehlshaber Krylenko und der Kriegsbevollmächtigte Poowojski richteten an die rumänische Heeresleitung ein Ultimatum mit folgendem Wortlaut:

Der Kommandant der 49. Division teilt uns mit, daß die rumänischen Behörden feindliche Handlungen gegen russische Soldaten unternehmen und keinen Lebensmitteltransport durchlassen. **Das 194. Regiment der 49. Division wurde von rumänischen Streitkräften umzingelt und entwaffnet,** die auch den Ausschuß des 195. Regiments und österreichische Offiziere, die zum Besuch der russischen gekommen waren, verhafteten. Der Rat der Volkskommissare verlangt die Freilassung der verhafteten Soldaten und Offiziere, Bestrafung der militärischen Behörden, die die Verhaftungen vorgenommen haben, und Sicherheiten dafür, daß sich derartige Vorfälle nicht wiederholen. Falls eine Antwort innerhalb 24 Stunden nicht erfolgt, werden wir die nachdrücklichsten militärischen Maßnahmen treffen.

*

**Die Konstituante.**

Der maximalistische Wahlkommissar Kritzki teilte einem sozialistischen schwedischen Reichstagsabgeordneten mit, daß die Konstituante wahrscheinlich in den nächsten Tagen zusammentreten wird. Die Kämpfe um die Zukunft Rußlands werden sich zwischen den Bolschewiki und dem rechten Flügel der Sozialrevolutionäre (Tschernoff) entspinnen. Die Regierung wird der Versammlung sofort eine Resolution mit folgenden Forderungen vorlegen:

1. Anerkennung der Regierung.
2. Bestätigung der Regierungskundgebung in der Bodenfrage.
3. Bestätigung der Regierungskundgebung in der Friedensfrage.
4. Bestätigung der Kundgebung wegen der Kontrolle der Fabriken und Banken.

Wird die Resolution angenommen, so ist die Stellung der Regierung gesichert, wird sie jedoch verworfen, so ist der Bürgerkrieg unvermeidlich, da die Maximalisten unter keinen Umständen auf die Regierung verzichten wollen.

## Deutscher Heeresbericht.

Mitteilungen des Wolffschen Telegraphen-Bureaus.

Großes Hauptquartier, 18. Januar.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Auf dem größten Teil der Front war die Gefechtstätigkeit gering, lebhafter in der Gegend südwestlich von Cambrai. Bei kleineren Unternehmungen nördlich und nordöstlich von Prosnes wurden Gefangene eingebracht.

**Östlicher Kriegsschauplatz.**

Nichts Neues.

An der **macedonischen und italienischen Front** ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

*

wtb. Berlin, 18. Jan., abends. (Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

## Der U-Boot-Krieg.

### Neue Versenkungen.

**Amtlich wird gemeldet: Eines unserer Unterseeboote hat kürzlich an der Westküste Englands vier Dampfer, ein französisches Bewachungsfahrzeug, einen Segler und einen Fischdampfer versenkt.**

Die Mehrzahl der Schiffe wurde unter erheblicher feindlicher Gegenwirkung in den für starke U-Bootsabwehr besonders geeigneten Gewässern der Irischen See und des Bristolkanals durch geschickte Angriffe vernichtet; hier fiel auch das französische Bewachungsfahrzeug dem U-Boot zum Opfer.

Sämtliche Dampfer waren bewaffnet; unter ihnen konnten die englischen Dampfer „Elmsleaf" und „Boston City" namentlich festgestellt werden; von den beiden anderen Dampfern hatte der eine Kohlen, der andere, vom Ansehen und Größe des englischen Dampfers „Egremont Castle" (5294 T.), Palmöl geladen. Der Fischdampfer führte die Bezeichnung „B. F. 696".

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Mehrere Truppentransporter, insgesamt 25000 B.-R.-T. im Mittelmeer versenkt.

TU. Berlin, 19. Januar. (Amtlich). Neue U-Booterfolge im östlichen Mittelmeer, vier Dampfer und ein Segler mit rund 25000 B.-R.-T.

Eines unserer U-Boote versenkte an der tripolitanischen Küste den vollbesetzten bewaffneten italienischen Truppentransportdampfer „Regina Elena" mit 7940 Tonnen. Das Geschützfeuer vom Lande vermochte nicht das U-Boot an der planmäßigen Durchführung seines Angriffes zu hindern. Auch die übrigen versenkten Dampfer waren wegen ihrer Größe und Ladnng besonders wertvolle Angriffsobjekte. Sie befanden sich fast alle auf dem Wege nach dem Orient und fuhren sämtlich unter sehr starker Bedeckung. Unter ihnen konnte der bewaffnete tiefbeladene englische Truppentransportdampfer „Spiraea" (3620 Tonnen) festgestellt werden, der in gut durchgeführtem Angriff aus einem stark gesicherten Geleitzuge herausgeschossen wurde. Von den anderenbeiden Dampfern war einer englischer Nationalität, bewaffnet und dem Aussehen nach ein Truppentransporter. Der andere große Dampfer war von der And O oder der White Star Linie und mit Sprengstoffladung.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## 2 englische Torpedojäger untergegangen.

cb. London, 19. Januar. Reuter meldet amtlich den Untergang zweier Torpedojäger im Schneesturm an der schottischen Küste.

## Kleine Kriegspost.

**Berlin**, 18. Jan. Der stellvertretende Kommandierende General des XXI. Armeekorps v. Moßner ist unter Verleihung des Schwarzen Adlerordens von seinem Posten zurückgetreten.

**Berlin**, 18. Jan. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. Capelle sandte an die aus England zurückgekehrten kriegsgefangenen Marinemannschaften ein Begrüßungstelegramm.

**Amsterdam**, 18. Jan. Präsident Wilson hat den Arbeitersekretär William B. Wilson an die Spitze des Kriegsamts gestellt und ihm weitgehendste Vollmachten erteilt.

# Politische Rundschau.

## Deutsches Reich.

✚ Zu den verschiedenen **Andeutungen über eine Kanzlerkrise** wird von unterrichteter Seite erklärt, daß die Stellung des Grafen Hertling, wenn möglich, durch die letzten Ereignisse noch befestigt worden sei. Es kann heute ganz offen ausgesprochen werden, daß zwischen der Obersten Heeresleitung und Hertling wohl Meinungsverschiedenheiten über einzelne Fragen bestanden, auch vielleicht in Zukunft wieder entstehen können, daß aber Gegensätze von irgendwelcher Schärfe vom ersten Tage des Konfliktes an zwischen dem Grafen Hertling und der Obersten Heeresleitung nicht bestanden haben. — Die angekündigte Rede im Hauptausschusse wird Graf Hertling wahrscheinlich am Donnerstag, vielleicht auch am Montag halten, je nach dem Gange der Verhandlungen in Brest-Litowsk.

✚ In der Angelegenheit des **„Wiener Fremdenblattes"**, das durch seinen Artikel über den Fürsten Bülow so großes Aufsehen hervorrief, erfährt die Voss. Ztg., die Beziehungen des „Wiener Fremdenblattes" zum österreichisch-ungarischen Ministerium des Auswärtigen seien seit dem 1. Januar dieses Jahres gelöst. Der Artikel, in dem die Person des Fürsten Bülow als etwaiger Friedensunterhändler abgelehnt wurde, erregte deshalb um so mehr berechtigtes Erstaunen, als das „Wiener Fremdenblatt" bisher als halbamtliches Organ betrachtet wurde.

✚ **Die Frage der neuen Reichssteuern** ist noch immer nicht entschieden. Vor allem ist noch nicht bestimmt, ob überhaupt solche neuen Steuern eingebracht werden, oder ob schon jetzt das große Werk der allgemeinen Reichsfinanzreform in Angriff genommen werden soll. Man wird aber, nach einem Berliner Blatt, in der Annahme kaum fehlgehen, daß diese Entscheidung spätestens im Laufe der nächsten Woche fallen wird. Absolut unbegründet ist die Meldung einiger Blätter, daß irgendwelche Meinungsverschiedenheiten in der Frage zwischen dem Reichsschatzamt und den einzelstaatlichen Finanzministerien bestehen oder drohen.

✚ **Das Mandat Dr. Friedbergs zum preußischen Abgeordnetenhause, das durch die Ernennung Geheimrat**



Er quakt weiter

Dr. Friedbergs zum Vizepräsidenten des Staatsministeriums freigeworden ist, soll seinem bisherigen Inhaber wieder übergeben werden. Dr. Friedberg hat die Annahme von der Bedingung abhängig gemacht, daß er, um Verwicklungen vorzubeugen, nicht als Nationaler, sondern als „Wilder" kandidiert. Die nationalliberale Leitung des Wahlkreises Solingen-Remscheid-Lennep hat dieser Bedingung zugestimmt. Die Wiederwahl Dr. Friedbergs darf als gesichert gelten.

## Österreich-Ungarn.

✖ **Mit der Friedensbewegung in Ungarn** setzte sich der frühere Ministerpräsident Graf Tisza, der auch jetzt noch der Führer der Parlamentsmehrheit ist, in einer Rede auseinander, die er auf der Konferenz der nationalen Arbeiterpartei in Budapest hielt. Graf Tisza führte dabei aus, daß denen das Handwerk gelegt werden müsse, die die Seele der Nation vergiften, indem sie ihr das Bewußtsein rauben wollen, daß sie einen gerechten Verteidigungskrieg führt und den Irrglauben zu erwecken bestrebt sind, daß ein die ehrenvolle Zukunft der Nation ehrender Friede schon hätte erreicht werden können. Zum Schluß wies Graf Tisza darauf hin, daß die Feinde Österreich-Ungarns diese sowohl in Ungarn als auch in Österreich auftretenden Erscheinungen in Rechnung ziehen und sie übertrieben beurteilen.

## Schweiz.

✖ Zur Begründung des Bundesratsbeschlusses über die Vermehrung der **Lebensmittelproduktion** erklärt das Schweizer Volkswirtschaftsdepartement, es sei nötig, alle Hilfsmittel und alle Kräfte des Landes, die irgendwie entbehrlich und verwendbar sind, in den Dienst der Lebensmittelerzeugung zu stellen. Die Hauptfrage für die Schweiz, vor der alle anderen zurücktreten müssen, sei die Versorgung mit Lebensmitteln. Der Beschluß des Bundesrats sieht die Errichtung von kantonalen Zentralstellen für die Vermehrung der landwirtschaftlichen Produktion vor.

## Rußland.

✖ **In welcher Weise die Bestechungen der neutralen Presse** durch die frühere russische Regierung erfolgte, erfährt man aus einem neuerdings aufgefundenen Geheimschriftstück, das von der Petersburger Telegraphenagentur veröffentlicht wird. Es sind Ausgaben zur Beeinflussung der öffentlichen Meinung in Italien, der Schweiz, den Niederlanden, Spanien, Persien und den Vereinigten Staaten verzeichnet. Der amerikanische Journalist Walplay hat für einen Vortrag im März 1915 2500 Dollar erhalten, ein gewisser Landfeld für Einrichtung eines Pressebüros 3500 Dollar, der russische Journalist Dobroff für die Zeitung „Rußki Emigrant" 22000 Dollar.

## Frankreich.

✖ **Der Kampf für und wider Caillaux** wird in der Presse mit immer wachsender Leidenschaft geführt. Die Zeitungen der Linken erklären das Verfahren gegen Caillaux als einen Rechtsbruch, wenn die angeblich in Florenz gefundenen Dokumente nicht veröffentlicht werden.

# Kriegs-✠-Chronik

**Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.**

18. Januar. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz geringe Gefechtstätigkeit. — In Brest-Litowsk schreiten die Einigungsverhandlungen mit den Ukrainern fort.

Die Organe der Rechten beschwören dagegen die Regierung, ihr Verfahren im Interesse des Landes nicht zu ändern. Inzwischen finden immer neue Verhaftungen statt, andere werden angekündigt. So ist der Deputierte Loustalot im Zusammenhang mit der Caillaux-Affäre verhaftet worden. Einige Zeitungen wollen wissen, daß auch General Sarrail, der bisherige Oberbefehlshaber in Macedonien, verhaftet werden solle. Der ehemalige Ministerpräsident Briand wird in dem Prozeß gegen Caillaux als Zeuge auftreten.

## Amerika.

✖ Durch zwei Gesetzentwürfe im Repräsentantenhause und im Senat ist nun auch die **Rationierung der Lebensmittel** in den Vereinigten Staaten gefordert worden. Nach den neuen Entwürfen soll der Präsident Vollmacht erhalten, Anordnungen zu treffen, den Verkauf, den Verbrauch, die Erzeugung und die Verteilung von Lebensmitteln zu verbieten. Die Gesetze beziehen sich besonders auf Hotels, Restaurants und Speisehäuser. Sie bevollmächtigen das Lebensmittelamt, die Portionen, die gereicht werden, festzusetzen. Die Übertretung der durch den Präsidenten bekanntgegebenen Verfügungen werden mit einer Geldstrafe von 5000 Dollars oder sechs Jahren Gefängnis oder beiden bestraft.

## Aus In- und Ausland.

**Berlin**, 18. Jan. Der Reichskanzler empfing eine Abordnung der konservativen Fraktion des preußischen Herrenhauses zu einer Besprechung über schwebende politische Fragen.

**Berlin**, 18. Jan. Bei der Abstimmung in der Wahlrechtskommission des preußischen Abgeordnetenhauses über die Behandlung der Wahlrechtsvorlagen erfolgte die Entscheidung mit 18 gegen 17 Stimmen. Dabei drang die Ansicht der Rechten durch, daß die Herrenhausvorlage als erste zu behandeln sei.

**Karlsruhe**, 18. Jan. Finanzminister Rheinboldt erklärte in der Zweiten Kammer, daß die dauernde Inanspruchnahme der Vermögen- und der Einkommensteuer durch das Reich nicht annehmbar sei.

**Bautzen**, 18. Jan. Die Fortschrittler in Bautzen-Kamenz beschlossen, in Übereinstimmung mit dem Berliner Zentralvorstand der Partei, in der Reichstagsersatzstichwahl den sozialdemokratischen Abgeordneten Uhlig zu unterstützen.

**Wien**, 18. Jan. Wie aus unterrichteten Kreisen mitgeteilt wird, beabsichtigt Graf Czernin bei einer demnächst sich bietenden Gelegenheit die jüngste Botschaft des Präsidenten Wilson zu beantworten.

**Basel**, 18. Jan. Die Aburteilung des Mörders Jaurès, Villain, ist von neuem auf die nächste Schwurgerichtssession verschoben worden.

## Aus dem Ha[illegible]ausschuß.

Berlin, 18. Jan.

Bei Beginn der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages verlas der Vorsitzende des Ausschusses Abg. Behrenbach (Zentr.) ein Dankschreiben des hiesigen Bevollmächtigten der finnischen Regierung Staatsrats und Senators Dr. Hvelt für die Worte der Begrüßung, die der Vorsitzende vor acht Tagen der finnischen Selbständigkeitserklärrng gewidmet hatte. Es heißt in dem Schreiben, daß Finnland seine Selbständigkeit den deutschen Siegen verdanke und in guten Beziehungen zu Deutschland eine wertvolle Stütze für seine Zukunft erblicke.

Darauf wandte man sich wieder der Besprechung von Zensurfragen zu. Abg. Ebert (Soz.) brachte eine lange Reihe von Klagen vor, um nachzuweisen, daß die alldeutsche Propaganda im Heere unterstützt werde, während die Generalkommandos auch die bescheidenste Gegenwehr unterdrückten.

Der preußische Kriegsminister v. Stein führte demgegenüber aus, daß Klagen über die Zensur von allen Seiten kämen, wodurch ihre Objektivität am besten erwiesen werde. Abg. v. Graefe (kons.) polemisierte gegen den Abg. Ebert und erklärte, daß man an der Front über alle diese Fragen ganz anders urteile als im Lande. Im übrigen wolle er sein Material aufsparen, da ihm dieses Rumpfparlament ohnehin keine Freude mache.

Nachdem noch verschiedene Vertreter des Reichsmarineamtes, des Kriegsministeriums und des bayerischen Kriegsministeriums auf die Ausführungen und Beschwerden über die Zensur eingegangen waren, wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

# Freigesprochen.

Vaterländischer Familien-Roman von Ludwig Butzer.

(Nachdruck verboten.)

Ich wollte unter keinen Umständen meinen Namen nennen und die wahre Ursache meines Hierseins den Leuten verraten, und so entschloß ich mich denn zu einer Notlüge. Ich gab mich als Geschäftsreisenden aus und erzählte, daß ich, um den Weg abzukürzen, ein paar Stunden unterhalb Neuberg die Donau überschritten habe und vom Eisstoß überrascht worden sei. Der Alte lud mich hierauf ein an der Mahlzeit teilzunehmen, während mir der jüngere Mann, der Sohn der beiden Alten, empfahl, vor allem meine triefenden Kleider auszuziehen und ins Bett zu gehen. Mich quälte jedoch ein wahrer Heißhunger, und noch nie in meinem Leben habe ich eine Speise als größere Wohltat empfunden, wie die einfache Christmettensuppe in der abgelegenen Holzfällerwohnung.

Auf dem Boden der kleinen Wohnstube wurde aus Stroh, alten Kleidungsstücken und ein paar wollenen Decken ein Lager für mich zurechtgemacht, das ich dann drei Wochen nicht mehr verlassen habe. In der ersten Nacht schon hatte mich ein Nervenfieber ergriffen und am Morgen des ersten Weihnachtstages fanden mich die Bewohner des Häuschens im heftigsten Delirium. Ich verdanke mein Leben der rührenden Sorgfalt jener alten Frau, die mich fremden Menschen wie ihr eigenes Kind pflegte und überwachte und mir wochenlang den Schlaf opferte. Meine Genesung schritt langsam vorwärts, da es mir fast an allem gebrach, was zu meiner Kräftigung hätte dienen können. Ich war zum Skelett abgemagert. Die armen Leute konnten mir nichts bieten und meine Barschaft bestand aus einigen Kreuzern. Nachdem ich bei meiner Verhaftung geglaubt hatte, daß ich in kürzester Frist wieder entlassen werde, sah ich mich mit keinen Geldmitteln vor, und die paar Gulden, die ich damals zufällig bei mir hatte, schmolzen auf der Rückreise von Aichach nach Ingolstadt bis auf weniges zusammen. Auf meinem elenden Krankenlager hatte ich Zeit und Muße genug, über mein Los nachzudenken. Am meisten quälte mich die Sorge, wie ich die armen Holzfällerleute schadlos halten sollte.

Als ich von meinen Fieberphantasien zum Bewußtsein erwachte, war mein erster Gedanke, daß inzwischen meine Unschuld sich erwiesen haben könnte. Bald darauf gab ich Georg, dem Sohne des Hauses, mein letztes Geld mit dem Ersuchen, sämtliche seit Weihnachten erschienenen Lokalzeitungen zu besorgen. Die sehnlichst erhoffte Nachricht fand ich nun in den Blättern nicht, wohl aber an ihrer Stelle einen aus Kehlheim stammenden Artikel, der mir über das Schicksal meines Mantels Auskunft gab. Ein merkwürdiger Zufall fügte es, daß gleichzeitig mit der Auffindung dieses Mantels in dessen Tasche ein Notizbuch mit meinem Namen war, ein schon stark in Verwesung übergegangener, sehr beschädigter männlicher Leichnam am Donauufer aufgefunden wurde, den jene Zeitungsnachricht mit meinem Mantel in einen Zusammenhang brachte, der meinen Tod außer allen Zweifel setzen mußte. Ich habe den für mein späteres Schicksal entscheidend gewesenen Artikel, der von den meisten Blättern nachgedruckt wurde, wörtlich im Gedächtnis.

Als Berger die bezügliche Nachricht dem Rittmeister mitgeteilt hatte, fuhr er fort:

„Anfangs sträubte ich mich lange gegen den Gedanken, daß meine Familie mich für tot halten sollte, schließlich aber erschien mir der Zufall hinsichtlich der Auffindung des Ertrunkenen als ein höherer Fingerzeig, dem ich folgen zu müssen glaubte. Ich dachte mir, daß es unter den gegebenen Umständen wohl am besten sei, wenn mit meiner Person nicht mehr gerechnet wurde. Die schwere Krankheit hatte eine große Umwandlung in mir vollzogen.

Ich dachte jetzt ruhig und klar über alles Vergangene nach, und das Bewußtsein meiner Unschuld gab mir einen festen Halt. Die lieblosen, harten Worte meiner Frau schmerzten mich noch tief, aber sie waren mir zugleich ein Sporn, mein Leben weiter zu schleppen. Ich nahm mir endlich vor, die Welt solange im Glauben zu lassen, daß ich tot sei, bis meine Unschuld an den Tag kommen würde. Was sollte ich aber ohne Mittel und ohne jegliche Personalpapiere beginnen?

Eines Tages betrat mein Krankenstübchen ein auswärtiger Offizier, bei dessen Anblick ich sehr erschrak. Er war Pächter der Schüttenjagd jener Gegend und hielt sich seit Jahren wiederholt in Ingolstadt auf, und bei diesen Gelegenheiten besuchte er in früheren Jahren regelmäßig meinen Vater, in dessen Regiment er als Junker gedient hatte. Georg, der Sohn des Holzfällers, war sein Jagdhüter. Der Offizier, der mich augenblicklich erkannte, war selbstverständlich sehr überrascht, mich an diesem Orte zu finden. Von ihm erfuhr ich, daß ich allgemein als tot galt, daß mein Schwiegervater als General pensioniert wurde, und daß er mit meiner Familie ein paar Tage zuvor von Ingolstadt weggezogen sei, um sich an einem weltfremden Orte, im Schloß Bickenried, niederzulassen. Ich erzählte jenem Offizier eingehendst meine Erlebnisse, und fand in ihm einen edeldenkenden und warmfühlenden Freund in der höchsten Not, der er mir bis heute geblieben ist. Er beriet sich mit mir in teilnehmendster Weise über meine nächste Zukunft. Als ich ihm mitteilte, daß ich bis zur Enthüllung meiner Unschuld für die bekannte Welt tot bleiben wolle, ging er grübelnd das Stübchen auf und ab. Er mußte schließlich meinen Vorsatz billigen, allein zu dessen Ausführung fanden wir beide keinen Weg. Bevor er ging, drängte er mir in schonendster Weise seine Barschaft auf, die er bei sich trug, und versprach, andern Tags wiederzukommen.

In der darauffolgenden schlaflosen Nacht kam mir plötzlich ein Gedanke, der mich anfangs entsetzte, den ich aber schließlich nicht mehr loswerden konnte. Georg, der Jagdhüter, hatte mir am Abend zuvor erzählt, daß er sich durch eine hohe Losnummer vom Militär freigespielt habe. Wir hatten so ziemlich das gleiche Alter, die gleiche Größe und die gleiche Farbe der Haare, so daß dessen Personalbeschreibung im allgemeinen auch auf mich stimmte. Da kalkulierte ich denn, daß es wohl keiner Schwierigkeit begegnen würde, wenn ich unter dem Namen und mit den Personalpapieren des Jagdhüters als Freiwilliger in die Armee einträte. Es würde mich dieser Schritt aus meiner verzweifelten Lage befreien und mir zugleich die Möglichkeit gewähren, mit der Zeit meinen Verpflichtungen der so aufopfernden und uneigennützigen Holzfällersfamilie gegenüber gerecht zu werden. Nicht wahr, du bist etwas sonderbar berührt, von dieser bedenklichen Findigkeit, Robert?" (Forts. folgt.)

# Lokaler Teil.

**Merkblatt für den 20. und 21. Januar.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Sonnenaufgang | $8^{02}$ ($8^{01}$) | Monduntergang | $1^{41}$ V. ($2^{29}$ V.) |
| Sonnenuntergang | $4^{20}$ ($4^{22}$) | Mondaufgang | $10^{47}$ V. ($11^{36}$ V.) |

20. Januar. 1813 Dichter Christoph Martin Wieland gest. — 1859 Schriftstellerin Bettina v. Arnim gest. — 1880 Französischer Staatsmann Jules Favre gest. — 1890 Komponist Franz Lachner gest. — 1900 Englischer Schriftsteller John Ruskin gest. — 1915 Nachtangriff deutscher Marineluftschiffe auf die englische Ostküste. — 1916 Erweiterung der Landsturmpflicht in Österreich-Ungarn bis zum 55. Lebensjahr.

21. Januar. 1815 Dichter Matthias Claudius gest. — 1851 Komponist Albert Lortzing gest. — 1872 Dichter Franz Grillparzer gest. — 1916 Beginn der Waffenstreckung Montenegros. — Preußischer Staatsmann Viktor v. Podbielski gest.

□ **Kleinwohnungswesen.** Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Koch aus Kassel hielt der Ausschuß für Kleinwohnungsbau in Berlin seine erste Sitzung ab. Außer den Mitgliedern des Beirats waren noch andere Sachverständige und hervorragende Kenner des Kleinwohnungswesens zugezogen. Es wurde zunächst der Entwurf einer Sonderbauordnung für Kleinhäuser, der im preußischen Arbeitsministerium aufgestellt ist, durchberaten, wobei eine Anzahl nicht unwesentlicher Zusätze und Verbesserungen im Sinne der Erleichterung des Kleinhausbaus angeregt und beschlossen wurde. Aber auch der Kleinwohnung im Großhause will der Ausschuß seine Fürsorge zuwenden und beabsichtigt deshalb, hierfür besondere Vorschläge auszuarbeiten und dem Minister zu unterbreiten. Ebenso hat er beschlossen, für die Herstellung von Notbauten während der Übergangszeit nach dem Kriege wieder andere, diese besonders erleichternde und verbilligende Bestimmungen vorzuschlagen, die von einem Unterausschuß vorbereitet und in der nächsten Sitzung durchberaten werden sollen. Sehr anregend gestaltete sich auch die eingehende Erörterung über die Bildung von Einheitsformen für Grundrisse und Bauteile der Kleinwohnungen. Die Geschäftsstelle des Ausschusses befindet sich im Arbeitsministerium zu Berlin, Wilhelmstraße 79/80.

* **Wucher mit Karbid.** Das Kriegswucheramt teilt mit: Wie festgestellt worden ist, werden von Kleinhändlern, die mit der Verteilung von Karbid in Mengen unter 10 Kilogramm beauftragt sind, den Verbrauchern Preise abgenommen, welche die erlaubten wesentlich übersteigen. Bei dem heutigen Grundpreis für Karbid von 86,50 Mark für 100 Kilogramm sind Kleinhändler berechtigt, einschließlich Unkosten und Deckung ihres Verdienstes den Verbrauchern für 1 Kilogramm Karbid höchstens 1,20 Mark ohne Büchse und 1,70 Mark einschließlich der Büchse zu berechnen.

o **Über Hochwasser und Überschwemmungen** treffen aus verschiedenen Gegenden des Reiches immer neue Hiobsposten ein: Der Rhein ist vom 17. auf den 18. Januar um mehr als einen Meter gestiegen. Großen Schaden hat das Wasser in einer Fabrik in Wallendar angerichtet, wo 1000 Fässer Marmelade fortgeschwemmt wurden. Die Hochflut der Nahe hat zahlreiche Ortschaften unter Wasser gesetzt. Bei der Mosel hat das Wasser eine solche Höhe erreicht, daß in verschiedenen Orten die Sturmglocken geläutet wurden. An vielen Stellen sind die Dämme der Moseltalbahn unterspült und fortgerissen worden. Bei der regnerischen Witterung ist ein weiteres Steigen des Rheins und seiner Nebenflüsse zu befürchten. — Im Kinzigtal sind bedeutende Geländestrecken überschwemmt. Der Staatsbahnhof Langenselbold ist von dem Orte getrennt, da die dorthin führende Straße überflutet ist. — Aus Essen wird gemeldet, daß Ruhr, Weser, Ems und Wupper schweres Hochwasser führen und die Ufer überfluten. Auch im Saalegebiet ist starkes Hochwasser eingetreten. In Jena stehen ganze Stadtteile unter Wasser.

o **Das Wachstum der Spareinlagen.** Im amtlichen Fachblatt des Deutschen Sparkassenverbandes wird dargelegt, daß der Spareinlagenbestand in Deutschland während des Krieges (vom 1. Januar 1915 bis zum 31. Oktober 1917) um rund 9½ Milliarden Mark gewachsen ist und jetzt mindestens 70 Milliarden Mark betragen dürfte.

o **Einziehung der Nickelmünzen.** Die 10- und 5-Pfennig-Stücke aus Nickel sollen eingezogen werden. Laut Verfügung des Finanzministers haben die Kassen den Bestand und die bei ihnen eingehenden Nickelmünzen nicht wieder auszugeben, sondern der nächsten Reichsbankstelle zuzuführen.

o **Waschbare Papierkleider.** Im Deutschen Forschungsinstitut für Textilersatzstoffe, das seit Jahresfrist in Karlsruhe eingehende Studien über die Papierwarenindustrie treibt, sind, wie aus Kreisen der Textilindustrie verlautet, wichtige Verbesserungen gefunden worden: man kann Gewebe aus Papiergarn jetzt so herstellen, daß sie gut waschbar sind. Die Festigkeit der bisherigen Papiergewebe litt bekanntlich durch Feuchtigkeit. Dieser wesentliche Mangel ist jetzt beseitigt.

* Der Provinziallandtag der Provinz Westfalen ist zum 17. März nach Münster einberufen.

## Paderborner Stadtchronik.

— **Die Missionsfeier** mit Lichtbildervortrag morgen Sonntag und Montag im Bürgervereinssaal verbunden mit einer Missions-Paramentenausstellung sei auch an dieser Stelle nochmals dem Besuche empfohlen. Siehe Anzeige.

⚔ **Auf den Unterricht in der neuen Strumpfflickerei** muß nochmals hingewiesen werden, weil anscheinend das empfohlene Verfahren auf gewisse Vorurteile und auf eine Art Mißtrauen stößt, wenigstens zum Teile. Das ist, wie die Erfahrung schon reichlich bewiesen hat, sehr unberechtigt und schadet dem Volkswohl, insbesondere dem der weniger bemittelten Kreise. Deshalb sollte möglichst allgemein die Gelegenheit ergriffen werden, am kommenden Montag und Freitag die neue Methode kennen und ausüben zu lernen — nachmittags halb drei Uhr bei Görtz —, die Kartenausgabe ist täglich in der Kaffeestube, Kamp.

⚔ **Unerwarteter Tod.** Der bei der Firma A. beschäftigte 71 Jahre alte Schuhmacher Konrad Nüsse brach am Dienstagmittag bei einem Ausgange in der Riemekestraße plötzlich leblos zusammen. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein so jähes Ziel gesetzt.

* Dem Kreisschulinspektor Schulrat **Wizenius** ist das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

* **Die Adler-Apotheke** ist morgen geöffnet und versieht die nächste Woche auch den Nachtdienst.

⚖ **Strafkammersitzung zu Paderborn** vom 16 Januar ds. Js. Der Schüler Ferdinand Deleker aus **Lippspringe** hatte im Oktober 1917 aus dem unverschlossenen Büffett in der Gaststube des Gastwirts Brand ca. 80 Stück Zigarren, ca. 80—90 Stück Zigaretten, ¼ Liter Likör und ¼ Liter Kognak im Gesamtwerte von 34 Mark entwendet. Der Angeklagte, welcher geständig war, wurde zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten verurteilt. — Der Bankbote Josef Nolte aus Lippstadt war vom Schöffengericht Delbrück zu 20 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Er wird beschuldigt, den Hilfsgendarm Reusch in der Ausübung seines Dienstes tätlich angegriffen zu haben. Die gegen das Urteil eingelegte Berufung wurde verworfen.

## Lippspringe.

L. **Schuhlehrkurse in Lippspringe.** Ende dieses Monats beginnt in Lippspringe ein 6tägiger Schuhlehrkursus und zwar in 3 Abteilungen, 1. vorm. von 8½—12 Uhr; 2. nachm. von 2—6 Uhr; 3. abends von 7½—10 Uhr. Das Lehrgeld beträgt für den Vormittags- und den Nachmittagskursursus je 4 Mk., für den Abendkursus 2 50 Mk. Stoffe, Zwirne und Schuhleisten pp. müssen die Teilnehmer zum Kursus mitbringen. Anmeldungen werden im Amtshause bis spätestens zum 25. ds. Mts. entgegengenommen. Das Lehrgeld ist bei der Anmeldung zu zahlen. Weiteres durch besondere Bekanntmachung in den nächsten Tagen.

## Von Nah und Fern.

\# **Warburg,** 17. Jan. Für die Altstadt brachen gestern nachmittag bange Stunden heran. Mit unheimlicher Schnelligkeit stieg das Wasser und drang in die Altstadt ein, sodaß verschiedene Häuser geräumt werden mußten. Da, im letzten Augenblick, nahte die Rettung. Rasch schlug die Witterung wieder um und statt des Regens fiel Schnee, abends herrschte bereits wieder Frost. Langsam ging das Wasser wieder zurück und das Schlimmste war verhütet.

Y **Rüthen,** 17. Jan. Hier wurden auf dem Wege zum Bahnhofe einige Fuhrwerke mit etwa 40 Zentner Hafer beschlagnahmt, die in einem Bierwagen heimlich verladen werden sollten.

-on **Hagen,** 17. Jan. Der frühere Metzger C. St. fuhr mit einem gewissen Kr., der heute nicht anwesend war, nach Essen, kaufte im Juli daselbst 23 Schweine, für deren Transport der Landwirt A. N. das Fuhrwerk stellte, und die Schweine wurden nach hier gebracht. In zu großer Nähe der Stadt erschien die Abschlachtung zu gefährlich, also fuhr man nach Bathey zu dem Wirt B. M., der nicht zu Hause war, und daselbst wurden die Schweine trotz des Protestes der Tochter abgeschlachtet. An der unweit gelegenen Donnerkuhle stand ein Auto bereit, auf diese wurden die geschlachteten Tiere verladen und nach Iserlohn transportiert. Der Landwirt N. hat für die Fahrt von Essen nach Hagen 100 ℳ erhalten, St. für seine Bemühungen im ganzen 145 ℳ. Die Hagener Strafkammer verurteilte den St. zu einem Monat, den N. zu einer Woche Gefängnis, welche Strafe durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde; M. wurde freigesprochen.

▽ **Münster,** 16. Jan. Im Jahre 1918 können drei Priester der Diözese Münster das diamantene, neun das goldene und 23 das silberne Priesterjubiläum feiern. Der Tod hat 30 Opfer unter der Diözesangeistlichkeit, darunter die Herren Dompropst Dr. Parmet und Apostol. Protonotar Dr. de Waal in Rom im Jahre 1917 gefordert. Neugeweiht wurden 16 Priester. Da manche Geistliche im Felde tätig, wieder andere infolge Alters und Kränklichkeit in der Seelsorge ausscheiden, macht sich auch in der Diözese Münster bereits Priestermangel fühlbar.

## Vermischtes

**Niederländischer Soldatenhumor.** In der holländischen Zeitschrift „Ons Leger" (Unser Heer) erzählt ein Offizier, daß, während in der Periode der kurzen Dienstzeit von vier Monaten bei den niederländischen Soldaten der Humor völlig eingerostet oder eingefroren zu sein schien, jetzt, wo die Leute wieder für lange unter den Waffen seien, die frisch-fröhliche Art der Niederländer wieder zum Vorschein komme. Und er erzählt dann zum Beweise hierfür folgendes: Dieser Tage machten wir einen dreitägigen Marsch von Brabant nach Seeland. Es waren großenteils „Zeeuwen" (Seeländer), die die Truppe bildeten, und man kann sich denken, daß sie mit einem aufgeweckten Gemüt in ihr Geburtsland zurückkehrten. Als wir die brabantisch-seeländische Grenze überschritten, hörte man plötzlich rufen: „Füße säubern!" Die Unterhaltungen ließen meist einen gesunden Humor erkennen. „Piet, du läufst gut für dein Alter." — „Will ich meinen, ich habe meine Füßchen auch nur auf 40 Kilometer eingestellt." Ein anderer sagt: „Meine Schuhe bereiten mir Pein." Worauf sein Nebenmann: „Bei mir ist es anders, meine Schuhe sind gut, aber meine Füße bereiten mir Pein." Man marschiert durch ein Dorf, in dem ein Kirchturm von sehr bescheidenen Maßen aufragt. Zu dem Gemeinde-Feldwächter, der den Vorbeimarsch der Soldaten bestaunt, sagt jemand: „Holen Sie diesen Turm am Abend hinein, um ihn einzupacken?" Ein anderes Dorf hat einen Kirchturm, der, wie der von Pisa, ein bißchen schief zu stehen scheint. Ein Bauer blickt verwundert auf, als ihm zugerufen wird: „Gevatter, paß auf den Turm auf, er fällt sonst um." Worauf ein anderer Soldat bemerkt: „Nicht doch, der ist gegen den Wind gebaut." Nach einer kurzen Rast sagt einer der Leute: „So, mein Gewehr ist ausgeruht, nun kann ich wieder ein Stündchen laufen."

o **Der Kohlenmangel in München besorgniserregend.** Der Magistrat München gibt bekannt, die Kohlenversorgung Münchens sei besorgniserregend. Die Stadt sei nur noch für wenige Tage mit Kohlen versorgt. Der Magistrat erklärt, daß trotz allem Drängen und Bitten die Reichsstelle München nicht rechtzeitig vorgesorgt habe, und deshalb Kohlen in den nächsten Tagen für den Hausbrand nicht verabfolgt werden könnten. Die Feuerbestattungsanstalten wurden geschlossen.

o **Ein ausgebrochener Bär** richtete im Zoologischen Garten in Posen großes Unheil an. Er brachte zunächst einer Kassiererin des Gartens lebensgefährliche Verletzungen am Kopf und am rechten Arm bei, zerriß dann einen Hund, der sich ihm entgegenstellte und zerfleischte im Kamelhause ein Kamel, dem er sich auf den Rücken geschwungen hatte. Das wütende Tier wurde schließlich von Schutzleuten durch Browningschüsse und Säbelhiebe getötet.

⊙ **Die Pest in China.** Zwischen Peking und Fengcheng, dem vorläufigen Endpunkte der Peking—Sninnang-Eisenbahn, ist der ganze Post- und Güterverkehr eingestellt, da unter den Reisenden von Tatungfu nach Fengcheng ein Pestkranker entdeckt wurde. In einem Umkreise von wenigen Meilen von Fengcheng wurden zahlreiche Pestfälle festgestellt. In Fengcheng befinden sich viele pestverdächtige Personen.

● **Absturz eines italienischen Flugzeuges.** In Newyork ist ein Caproni-Flugzeug mit dem italienischen Flieger Resnati und 15 Passagieren bei einem Probeflug aus einer Höhe von 50 Metern abgestürzt. Resnati und die Passagiere retteten sich, indem sie absprangen, bevor das Flugzeug den Boden berührte. Alle trugen jedoch mehr oder weniger schwere Verletzungen davon.

o **München gibt keine Lebensmittelkarten an Fremde aus.** Nach einem Beschluß der Stadtverwaltung soll die Lebensmittelversorgung der Fremden in München erneut eingeschränkt werden. Ausländer erhalten überhaupt keine Marken mehr, ebenso alle diejenigen Fremden, die weniger als acht Tage sich in der bayerischen Hauptstadt aufhalten.

● **Grubenunglück in Ungarn.** In Knina Banya hat im Hungaria-Schacht, in dem 200 Arbeiter beschäftigt waren, eine Explosion stattgefunden. Es wurden zwei Tote und 35 schwer Verwundete geborgen.

## Letzte Nachrichten.

**Die Diebstähle im Postverkehr.**

**München,** 18. Jan. In der Kammer der Abgeordneten verlangten Abgeordnete aller Parteien sofortige geeignete Maßnahmen zur Verhütung der immer zahlreicher werdenden Diebstähle im Güter- und Postverkehr. Die Vertreter der Verkehrsverwaltung gaben die bestehenden Mißstände zu, versicherten aber, daß von der Post- und Eisenbahnverwaltung bereits Maßregeln zur Wiederherstellung der Sicherheit des Versandes getroffen worden seien.

**Kürzung des Mehlverbrauchs in Österreich.**

**Wien,** 18. Jan. Durch eine Verordnung des Volksernährungsamtes wird die Kürzung der Verbrauchsquote an Getreide und Mehl angeordnet. Die Mehlverbrauchsmenge wird um die Hälfte gekürzt. Die Höhe der Brotration bleibt unverändert.

**Falsche Gerüchte über Bulgarien.**

**Bern,** 18. Jan. **Entgegen den in letzter Zeit mehrfach in der Schweizer Presse erschienenen Gerüchten über einen möglichen Separatfrieden Bulgariens mit der Entente erklärte der bulgarische Gesandte in Bern einem Mitarbeiter des „Berner Tageblattes", daß die bulgarische Regierung weder jetzt noch später, weder direkt noch indirekt, in irgendwelche Friedensverhandlungen mit den Alliierten eintreten werde, ohne gemeinsam mit den Bundesgenossen zu verhandeln.**

**Trotzki soll Bericht erstatten.**

**Russische Grenze,** 18. Jan. Im Smolny-Institut, dem Petersburger Hauptquartier der Maximalisten, rechnet man mit einer neuerlichen Unterbrechung der Verhandlungen in Brest-Litowsk, da Trotzki nach Petersburg zurückkehren und über den Stand der Verhandlungen dem Sowjet Bericht erstatten muß.

**Es wird weiter verhaftet.**

**Kopenhagen,** 18. Jan. **Einer Meldung aus Petersburg zufolge wurde dort der Zentralausschuß der polnischen Truppen verhaftet.**

**Nach der Reise des Regentschaftsrates.**

**Warschau,** 18. Jan. Über die Reise des Regentschaftsrates nach Berlin und Wien verlautet in eingeweihten Kreisen, daß die erreichten Vorteile als erheblich bezeichnet werden können. Die Frage der Teilnahme der polnischen Regierung an den Friedensverhandlungen ist bereits bis zu einem gewissen Grade günstig entschieden. Hinsichtlich der endgültigen Entscheidung über das Schicksal Polens ist der Regentschaftsrat stets von der Voraussetzung ausgegangen, daß das polnische Volk selbst seinen Entschluß in dieser Hinsicht frei zum Ausdruck bringen wird.

**Ein Tauchboot vor Texas?**

**Bern,** 18. Jan. **„Journal" berichtet aus Newyork, dort gehe das Gerücht, daß ein Tauchboot 100 Meilen von der Bucht von Galveston einen amerikanischen Dampfer versenkt habe. Die Nachricht habe unter dem Publikum große Erregung und an der Börse eine allgemeine Baisse verursacht. — Nach einer weiteren Meldung der Pariser Presse handelt es sich bei dieser Versenkung um den Dampfer „Texas", der 6778 Tonnen Salpeter für Europa führte.**

**Die Wahrheit über Cambrai.**

**Haag,** 18. Jan. Im englischen Unterhause teilte Bonar Law als Ergebnis der Untersuchungen über die Ereignisse in Cambrai mit, der englische Befehlshaber sei nicht vom Angriff überrascht worden und hätte alle Maßnahmen zur Abwehr des Angriffs ergriffen gehabt. (Um so schlimmer die Niederlage!)

**Wirkungen des U-Boot-Krieges.**

**Amsterdam,** 18. Jan. **Das englische Unterhausmitglied Lambert erklärte in einer Versammlung, daß die Zahl der Opfer des U-Boot-Krieges immer mehr wachse, und daß noch immer 30 % des englischen Schiffsraumes versenkt würden.**

**Englisch-amerikanische Kriegsschiffe in Wladiwostok.**

**Haag,** 18. Jan. Nach einer Reutermeldung haben England und Amerika im Hafen von Wladiwostok je zwei Kriegsschiffe stationiert.

**Italien beginnt zu fordern.**

**Kopenhagen,** 18. Jan. „Politiken" meldet aus Rom, daß auf der nächsten Ententekonferenz Italien seine Mindestforderungen vorlegen werde.

**Friedensstimmung unter den italienischen Sozialisten.**

**Zürich,** 18. Jan. Die italienische sozialistische Kammergruppe verlangt die sofortige Einberufung der Kammer und Abstimmung über die sozialistischen Friedenskundgebungen.

**Will Serbien Frieden?**

**Stockholm,** 18. Jan. **Nach der „Iswestia" fand in Saloniki ein serbischer Kronrat statt, in dem beschlossen wurde, den Krieg zu beendigen und die Friedensverhandlungen zu eröffnen.**

**Hierzu bemerkt die Deutsche Kriegszeitung: Es muß darauf hingewiesen werden, daß eine ähnliche Meldung bereits vor drei Monaten auftauchte, ohne daß sie Bestätigung fand.**

## Nach Redaktionsschluß eingegangen.

### Der russische Staatsbankerott.

TU. **Basel,** 19. Jan. Laut Havas wurde in Petersburg das Dekret des Rates der Volkskommissare über die Ungültigkeitserklärung aller russischen Anleihen vom 14. Dezember bekanntgegeben. Die Zinsscheine der in- und ausländischen von der früheren Regierung abgeschlossenen Anleihen wie die den Sparkassen verliehenen Garantien werden annulliert. Inhabern von Titeln bis zu 10000 Rubel sollen statt Zinsen eine lebenslängliche Rente in Höhe der Zinsen erhalten.

* **Spielplan der Königl. Schauspiele zu Cassel.** So. 2 Uhr: 15. Vorstellung für die Kriegsarbeiterschaft. Prinzessin Heralied. Ein Kartenverkauf zu dieser Vorstellung findet nicht statt. 7 Uhr: Gasparone. Mo. 7½ Uhr: Ein Lustspiel. Di. 7 Uhr: Hans Heiling. Mi. 7½ Uhr: Der schwarze Domino. Do. 7½ Uhr: Sigurd Braa. Fr. 7½ Uhr: Der Waffenschmied. Sa. 7½ Uhr: Das Stiftungsfest. So. 6 Uhr: Götterdämmerung. Mo. 7½ Uhr: Die Journalisten.

Druck, Verlag und Redaktion von Martin Wagner in Paderborn.

# Allgemeine Ortskrankenkasse
## Paderborn.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen müssen:

1. **Anmeldungen** innerhalb 3 Tagen nach **Eintritt** der zu Versichernden schriftlich und formulargerecht bei unserer Kasse bewirkt werden;
2. **bei Abmeldungen** die Beiträge bis zum Tage des Eingangs der formulargerechten, schriftlichen Abmeldung berechnet und gezahlt werden;
3. **bei jeder Lohnerhöhung** die Kasse wie zu 1 benachrichtigt werden.

Zu allen Meldungen sind Formulare bei der Kasse zu haben und liegen dort zur Benutzung auf. Um wiederholt vorkommenden Verstößen gegen obige Bestimmungen entgegenzuwirken, fordern wir die **Arbeitgeber von Dienstboten, Arbeitern, Tagelöhnern usw** zur genauen Nachachtung obiger Bestimmungen auf. Gegebenenfalls müssen wir auch **gegen Uebertreter Strafantrag** stellen.

**Paderborn**, den 18. Januar 1918.

**Der Vorstand.**
Bergener, Vorsitzender.

# Ausführungsbestimmung

zu der

**Verordnung über Auskunftserteilung**

vom 6. Novbr. 1917, Abt. Abwehr I Nr. 326.

Zu § 1.

**a) Militärische Einziehungen.**

Die Beantwortung der Frage, ob der Geschäftsinhaber zum Heeresdienst eingezogen ist und das Unternehmen durch einen Stellvertreter weitergeführt wird, ist statthaft.

Verboten sind dagegen alle Angaben über die Einziehung von Angestellten.

**b) Ersatz eingezogener Arbeitskräfte in kaufmännischen und industriellen Betrieben.**

Die allgemeine Angabe der Zahl der beschäftigten Arbeiter ist zulässig. Verboten sind Zahlenangaben nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit der Arbeiter, sowie die Mitteilung, daß Gefangene beschäftigt werden.

**c) Aufträge der Heeres- und Marineverwaltung.**

Die Frage, ob der zu Beurteilende für die Heeresverwaltung arbeitet, darf beantwortet werden. Weitere erläuternde Mitteilungen über den Umfang und die Art der Heeresaufträge und über sonstige Einzelheiten sind unstatthaft.

**d) Tatsachen, von denen der Auskunfterteilende weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß sie als Anhaltspunkte für Anschläge auf Anlagen und Betriebe dienen können, die für die Landesverteidigung oder Kriegswirtschaft von Bedeutung sind.**

Soweit der Auskunftserteiler im Zweifel ist, ob er die betreffenden Tatsachen weitergeben darf oder nicht, sind sie dem stellvertretenden Generalkommando, Abteilung Abwehr I vorzulegen, die darüber weiter zu befinden hat.

Verboten sind bei solchen Anlagen und Betrieben auf jeden Fall Angaben über

Umfang und Art der maschinellen Anlagen,
Umfang und Art der Erzeugnisse und Waren,
Wert und Zahl der Warenvorräte.

Einzelheiten über die geographische Lage der Werke und Art und Herkunft der Rohstoffe.

Zu § 2.

**Auskünfte über Beziehungen einer deutschen Firma zum Auslande usw.**

Angaben über besondere Beziehungen zwischen deutschen Firmen und dem Auslande, wie sie seit Beginn des Krieges oder etwa erst jetzt sich herausgebildet haben, dürfen nicht gemacht werden.

Dagegen fallen Mitteilungen über offenkundige Tatsachen, z. B. das Bestehen von Zweigniederlassungen einer deutschen Firma im Auslande, nicht unter das Verbot, da derartige Angaben auch im öffentlichen, jedermann zugänglichen deutschen Handelsregister eingetragen sind.

Münster, den 11. Januar 1918.

**Der kommandierende General:**
Frhr. von Gayl,
General der Infanterie.

# Bekanntmachung.

Kaufe jeden Posten

**weiße und gelbe Steckrüben, sowie Runkelrüben, runde weiße Rüben, Stoppelrüben und Wurzeln.**

Bitte um Angebote. Die Verladung erfolgt auf allen Bahnstationen des Kreises Paderborn.

## C. Küllmeyer,

**Thune** b. Neuhaus i. W. **Telefon 41.**

Amtlicher Aufkäufer des Kreises Paderborn.

**Großbetrieben,**

Zechen, Fabriken, Werkstätten, Lazaretten, Erholungsheimen, Anstalten, Hotels, Kaffees, Kantinen usw. empfehlen wir in Ermangelung von

**prima Fett-Seifen**

unsere wirklich brauchbaren und vielbegehrten

**parfümierten Toiletten-Waschmittel.**

Bevor Sie kaufen, prüfen Sie erst Qualität mit meinem Probekarton von 20 Toilettenstücken gegen Nachnahme von 6.90 Mk. Feldsendungen nur geg. Voreinsend. d. Betrag.

**Versandhaus Gebr. Hochheimer, Kamen i. W.**

Bankkonto: Gewerbebank Kamen. — Vertreter überall ges.

# Bekanntmachung

Dem Händler Andreas Jakobs in Neuhaus ist der Handel mit Obst untersagt, da er sich in der Ausübung dieses Handelsbetriebes als unzuverlässig erwiesen hat.

**Paderborn**, 17. Jan. 1918.

**Der Landrat.**

# Flaschen-Sammlung

Es wird gezahlt für 1/1

**Sekt, Weißwein, Rotwein, Brunnen** } **Flaschen St. 12 Pfg.**

für halbe Flaschen genannter Sorten **St. 6 Pfg.**

**Annahme nachmittags von 1—5 Uhr.**

**Westfäl. Kaufhaus**
**Paderborn.**

**Waschkleider, Blusen**

aus Leinen, Waschwolle, Crêpe, Satin, Batist wäscht wie neu schnellstens und billigst

Färberei
**Galluschke**
Waschanstalt.
**Paderborn, Westernstraße 36.**
**Detmold, Langestraße 20.**

# Kainit,

**Kalisalz 40%,**
**Chlorkalium 50%**
billigst
**Landwirtschaftlicher Kreisverein, Paderborn,**
Bogen Nr. 2.

**Geschw. Püttmann**
**Spezial-Geschäft für feinen Damen-Putz**
Täglich Eingang aparter Neuheiten.

# Für Militär

empfehle billigst
**Browningpistolen**
in verschiedenen Größen und Fabrikaten
**Browningrevolver**
7.65 und 6.35
**Revolver, Munition und Futterale**
**Dolche und Militär-Messer**
in großer Auswahl
**Taschenlampen Batterien**
in hervorragend guter Qualität
**Wickel-Gamaschen.**
**Lunten- und Benzinfeuerzeuge.**

**Joh. Wilh. Schnitz**
Paderborn, Schildern 3.

Gelben Eckendorfer
# Runkel-samen
gibt zum Höchstpreise ab
**Landwirtschaftlicher Kreisverein, Paderborn,**
Bogen Nr. 2.

# Brauerei C. Hester

empfiehlt

**helle und dunkle Biere sowie Ersatz-Bier.**

Telefon 319.

## Bürgervereins-Saal Paderborn.

**Am Sonntag, den 20. Januar, nachmittags 5 Uhr**

# Missionsfeier
## der Franziskaner.

Inhalt des Programms: **Gesang**, ausgef. vom Domchor, **Vortrag und Deklamationen.**

**Lichtbildervortrag des Indianermissionars P. Ludwig Wand O. F. M.**

(Das ausführliche Programm ist an der Kasse zu haben.)

**Am Montag, den 21. Januar, abends 8 Uhr wird die Feier wiederholt.**

**Eintritt 30 Pfg.**

**Karten** für numerierte Plätze zu 1 **Mk.** sind nur im Vorverkauf zu haben (Junfermannsche Buchhandlung).

Die **Missions-Paramenten-Ausstellung** im Bürgerverein (Zimmer rechts vor dem Saale) steht zur Besichtigung allen offen:

am Sonntag von 2—4 Uhr nachmittags,
am Montag, Dienstag und Mittwoch von 2—6 Uhr nachmittags.

# Die Körung der Zuchteber

findet im Kreise Paderborn wie folgt statt:

Montag, den 21. Januar, vorm. 9 Uhr in Dörnhagen,
Montag, den 21. Januar, vorm. 11 Uhr in Dahl,
Montag, den 21. Januar, nachm. 2 Uhr in Schwanen,
Dienstag, den 22. Januar, vorm. 10 Uhr in Altenbeken
Dienstag, den 22. Januar, nachm. 1 Uhr in Benhausen
Dienstag, den 22. Januar, nachm. 3 Uhr in Marienloh
Mittwoch, den 23. Januar, vorm. 9 Uhr in Westenholz
Mittwoch, den 23. Januar, vorm. 10 Uhr in Hagen,
Mittwoch, den 23. Januar, vorm. 11 Uhr in Delbrück,
Mittwoch, den 23. Januar, vorm. 12 Uhr in Lippling,
Mittwoch, den 23. Januar, nachm. 1 Uhr in Ostenland
Donnerstag, den 24. Januar, vorm. 10 Uhr in Stukenbrock (Wirtschaft Eikenbusch),
Donnerstag, den 24. Januar, vorm. 12 Uhr in Hövelhof,
Donnerstag, den 24. Januar, nachm. 2 Uhr in Sande,
Donnerstag, den 24. Januar, nachm. 3 Uhr in Elsen,
Freitag, den 25. Januar, vorm. 8 Uhr in Paderborn,
Freitag, den 25. Januar, nachm. 1 Uhr in Alfen,
Freitag, den 25. Januar, nachm. 1 Uhr in Wewer.

Die näheren Angaben über den Ort der Körung werden den Eberbesitzern von der Körkommission noch mitgeteilt.

Sämtliche zum Decken fremder Sauen benutzten Eber sind zu dieser Körung vorzustellen.

**Paderborn**, den 17. Januar 1918.

**Der Landrat.**

# Vaterländisch. Frauenverein

**Am Montag, den 21. Januar, und Freitag, den 25. Januar, nachmittags 1/2 3 Uhr beginnend,**

findet bei Goertz am Markt

# :=: Unterricht :=:
## in einer neuen Art Strumpfflickerei

statt. Eintritt frei. Zur Deckung der Unkosten werden 50 Pfg. erhoben.

Material, alte Strümpfe, Trikotstoffe u. etwas Packpapier zum Nachschneiden der Muster ist mitzubringen.

Karten für diesen Unterricht sind schon jetzt in der Kaffeestube Kampstraße zu haben und mit 50 Pfg. zu bezahlen.

**Der Vorstand.**

**Kathol. Kirchenkalender für Paderborn.**

**Sonntag, 20. Januar 1918. — Fest des heiligsten Namens Jesu.** — Zweiter Sonntag nach Erscheinung des Herrn. Evangelium: Von der Hochzeit zu Kana (Joh. 2, 1—11).

**Hoher Dom:** 5½ und 6½ Uhr hl. Messen, 7½ Uhr Pfarrmesse und Predigt, 8½ Uhr Choramt, 9 Uhr Hochamt, 10 Uhr Militärgottesdienst, 11 Uhr hl. Messe und Predigt. Nachm. 2 Uhr Vesper, 6 Uhr Predigt und Segen.
**St. Josephskirche:** Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Segen.
**Universitäts- und Marktkirche.** 6, 6½, 7 und 7½ Uhr hl. Messen, 8¼ Uhr Gymnasialmesse, 9½ Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr Singmesse mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre, 4 Uhr Todesangst-Bruderschaft mit Predigt.
**Herz-Jesu-Kirche:** 6 u. 7 Uhr hl. Messen, 8 Uhr Singmesse, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, ½11 Uhr Singmesse mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre und Andacht.
**Busdorfkirche:** 6,10 Uhr erste hl. Messe, 7 Uhr zweite hl. Messe mit Predigt, 8½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Andacht mit Segen.
**Franziskanerkirche:** 5—7 Uhr stille hl. Messen, 7 Uhr Hochamt für die Mitglieder des Franziskaner-Missionsvereins, 8¼ und 10 Uhr Singmessen mit Predigt. Nachm. ½4 Uhr Missions-Andacht, Festpredigt (gehalten von dem Indianermissionar P. Ludwig Wand). —

**Evangelischer Gottesdienst.**

**Paderborn.** Sonntag, den 13. Januar, 2. Sonntag nach Epiphanias. Morgens 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Morgens 11 Uhr Militärgottesdienst, Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Abends 6 Uhr Abendgottesdienst. Mittwoch abend 7 Uhr Kriegsbetstunde.
**Neuhaus.** Sonntag morgens 8.30 Gottesdienst.
**Senne.** Sonntag, morgens 9 Uhr Gottesdienst im Soldatenheim Donnerstag abend 7.30 Uhr Kriegsbetstunde in der Kapelle des Soldatenheims.

# Bekanntmachung.

Niedergegangene Ballone enthalten das bei Berührung mit offenen Licht hochexplosive Gemisch von Luft und Wasserstoffgas. Es darf daher niemals mit brennender Zigarre, Zigarette oder offenen Licht, wozu auch die üblichen Laternen gehören, an die Ballone herangetreten werden. Noch weniger darf die Entleerung der Ballone unter Zuhilfenahme solcher Laternen vorgenommen oder bei der Entleerung geraucht werden, da hierdurch leicht eine Explosion hervorgerufen werden kann.

**Paderborn**, den 28. Juni 1917.

**Der Landrat.**

# Aufgebot.

Der Tagelöhner **Johann Leifeld** zu **Eggeringhausen**, vertreten durch Justizrat **Wilmes** zu **Paderborn**, hat das Aufgebot zum Zwecke der Ausschließung der Gläubiger folgender Band 10 Blatt 196 des Grundbuches von Eggeringhausen Abtl. III eingetragenen Hypotheken

Nr 3: 45 Taler Courant mit 5% Zinsen und Kosten laut Obligation vom 23. Mai 1829 für den Domainenrat Mantell zu Paderborn, eingetragen ex decr. de 5. September 1841;

Nr. 7: 45 Taler 6 Sgr. 2 Pfg. Abdikat und eine Kaution von 251 Taler 12 Sgr. 8 Pfg. Schichtungsschulden für die Minorennen Johann Bernard, Johann Anton, Carl Josef und Maria Elisabeth Leifeld aus Eggeringhausen zufolge Schichtungsurkunde vom 26. November 1849 eingetragen ex decr. vom 21. Dezember 1849;

Nr. 9: 3 Taler 1 Sgr. 6 Pfg. Judikat und 8 Sgr. Kosten für den Justizrat Rosenkranz zu Paderborn laut Mandats vom 6. Januar 1850 auf Requisition eines Prozeßrichters vom 5. Juni 1850 eingetragen ex decr. vom 18. Juli 1850,

gemäß § 1170 B.-G.-B. beantragt.

Die Gläubiger bezw. deren Rechtsnachfolger werden aufgefordert, spätestens in dem auf den

**6. April 1918, vormittags 9¼ Uhr**

vor dem unterzeichneten Gericht — Zimmer Nr. 6 — anberaumten Aufgebotstermine ihre Rechte anzumelden, widrigenfalls ihre Ausschließung mit ihren Rechten erfolgen wird.

**Paderborn**, den 15. Januar 1918.

**Königliches Amtsgericht.**




**Artillerie-Verein.**

**Sonntag, den 20. d. M., nachmittags 5 Uhr**

**Generalversammlung**

im Vereinslokal (Wiethaup).

T.-O.: Geschäftsbericht.
Kassenbericht.
Revisionsbericht.
Ergänzungswahl des Vorstandes.

Wegen der Wichtigkeit der Tages-Ordnung wird um zahlreiches Erscheinen ersucht.

**Der Vorstand.**

**Kontrollkassen National**

Scheckdrucker gesucht gegen bar. Offert. unt. J. N. 7772 a. d. Geschäftsst. des Paderborner Anzeigers.

Suche zum 1. April ein ordentliches

**Hausmädchen**

gegen guten Lohn.

**Frau Albert Dörnte,**
Herford i. W., Annastr. 11.

Aelteres

**Mädchen**

mit guten Zeugnissen, dem an einer dauernden Stellung und angenehmen Heim gelegen ist, für herrschaftlichen Haushalt gesucht. Gute Beköstigung zugesichert. — Reise wird vergütet.

**Frau W. Storck,**
Essen, Flachsmarkt 5.

Geb., kath., 25jähr. Mädchen w. Bekanntsch. ein. sol. Herrn (Lehrer, Landwirt od. dergl., a. Witwer m. K.), der sich n. traut. Heim sehnt. Ang. m. Bild u. C. 100 a. d. Geschst. des Paderborner Anzeigers.

Unteroffizier verlor gestern abend auf dem Wege Kaserne-Inselbad-Fischteiche u. zurück

**schwarze Brieftasche.**

Inhalt 110 M. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle des Paderborner Anzeigers abzugeben.

**Vereins-Kalender.**

**Kathol. Gesellenverein.** Sonntag abend 8½ Uhr Versammlung mit Vortrag.
**Junggesellen-Sodalität der Marktkirche.** Sonntag abd. 7½ Uhr Versammlung mit Kaisergeburtstagsfeier.
**Kathol. kaufm. Verein.** Donnerstag abend Generalversammlung.
**Jungfrauen-Verein d. Dompfarre.** Sonntag 11 Uhr Gesangstunde in der Hathumarschule. Es wird dringend gebeten, recht zahlreich sich zu beteiligen.
**Verein kath. kaufm. Gehilfinnen u. Beamt.** Sonntag nachm. 5 Uhr Versammlung und Besprechung der Kaiser Geburtstagsfeier.
**St. Agnes-Verein.** Sonntag nachm. 4 Uhr Andacht im St. Josefhause, 5 Uhr St. Agnesfeier Weberstr. 8.
**Tertiarier.** Sonntag nachmittag 4 Uhr Beerdigung unserer Mitschwester Frl. Elisabeth Rüsing vom Vincens-Krankenhause. Seelenamt Montag 9 Uhr in der Marktkirche.
**Kreuzbündnis.** Morgen früh 7 Uhr hl. Messe in der Gaukirche für den verst. Eisenbahnlackierer Joh. Thorwesten.
**Kneipp-Verein.** Morgen abend 8 Uhr General-Versammlung im Gesellenhause.
**Artillerie-Verein.** Sonntag nachm. 5 Uhr Generalversammlung im Vereins-Lokal (A. Wiethaup).
**Verein ehem. 55er.** Sonntag nachm. 5 Uhr Versammlung im Vereinslokal (A. Wiethaup).
**Freiwill. Krieger-Sanitäts-Kolonne vom Roten Kreuz.** Montag, 21. d. M., abends 8 Uhr Generalversammlung in der Zentralhalle, wozu alle Mitglieder zu erscheinen haben.
**Mütterberatungsstelle für die Stadt Paderborn.** Jeden Mittwoch von 1—2 Uhr unentgeltliche Auskunft in der Ernährung und Pflege der Kinder bis zum Alter von 2 Jahren unter Leitung eines sachkund. Arztes.
**Fürsorgestelle für Lungenkranke.** Kamp 49. Aerztliche Sprechstunde Mittwochs von 11—12 Uhr.